

Vortrag von Hr. Dr. Steiner

1872

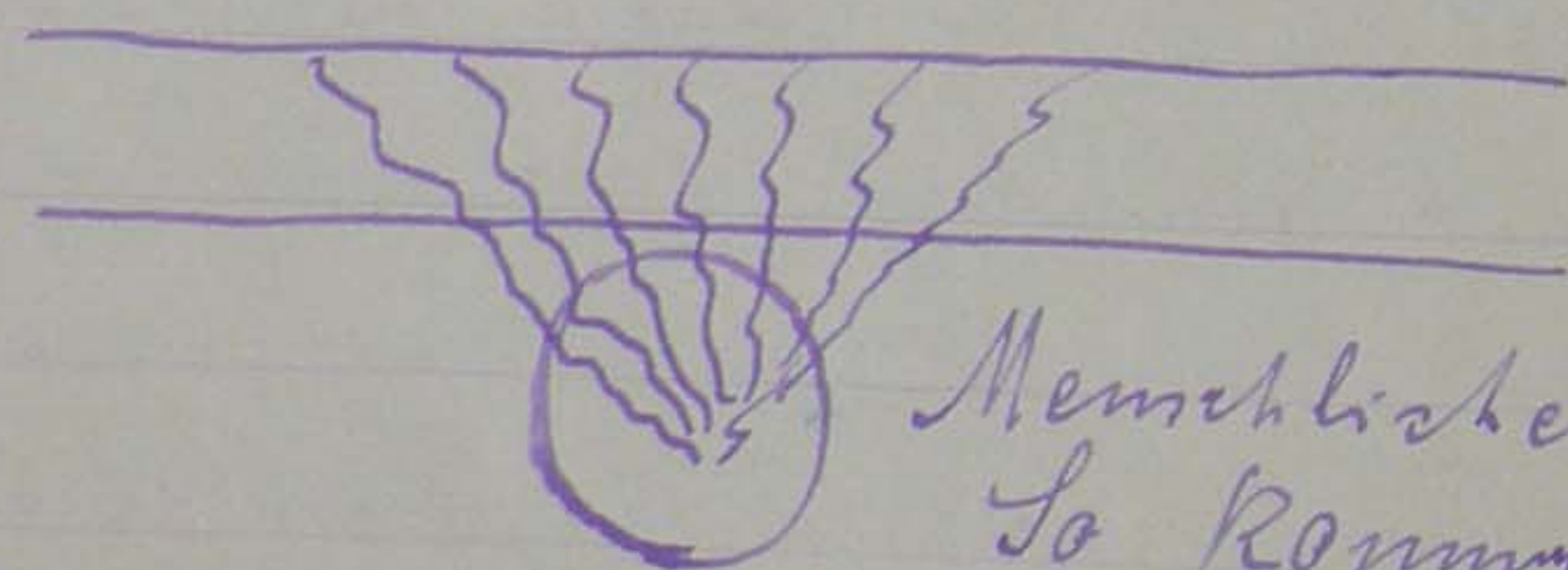
Basel 1. Okt. 1911.

Es wird von den Menschen der heutigen Zeit gefordert  
die Selbsterkenntnis, u. dieselbe ist keineswegs so  
leicht wie Manche glauben möchten. Der Mensch  
sollte sich aber vor die Seele rücken, warum diese  
Selbsterkenntnis eben so schwierig ist? Wir gehören  
mit unseren verschiedenen Leibern verschiedenen  
Welten an. Das Fundamentale des Menschen ist aber  
auch keineswegs so einfach u. Der Mensch muss  
geübt u. Ausdauer haben u. diesen Winterbau  
nach u. nach durchringen. Es treten da 2 ent-  
gegengesetzte Pole hervor. Ein heller u. ein dunkler Pol und  
das sind 2 Stadien des Lebens des Menschen.

Nehmen wir zwei verschiedene Beispiele:

- 1.) Ein Mensch geht auf der Strasse, versinken  
in Gedanken, in Betrachtung eines Gegenstandes
- 2.) Ein anderer geht über die Strasse er wird  
gestossen, glaubt sich beleidigt u. versetzt einem  
Anderen einen Schlag im Zorn. Letzterer hat  
nicht viel nachgedacht. Der erste hat die  
Impulsivität des Willens. Der 2<sup>te</sup> ist Willenlos.  
Nehmen wir die Polarität von Wachen und  
Schlafen. Eigentlich schläft der Mensch immer.

Nur anders bei Tag u. anders bei Nacht. Er wacht erst auf beim Schauen in die geist. Welten. Wenig Gewalt über seinen Willen hat der Mensch. Wenig von dem was der Mensch tut ist von seinem Centrum her hervorgerufen u. warum? Weil der Wille des Menschen bei Tag schläft. Nichts können wir dagegen machen. Nur auf dem Umweg durch den Schlaf arbeitet unser Wille. Der Wille wacht im Schlaf. Dies ist eine Anregung zur Meditation. Bei Nacht schläft das Vorstellungsleben u. es wacht der Wille. Umgekehrt ist es bei Tag. Das ganze Seelenleben des Menschen liegt zwischen Wollen u. Vorstellung. Dem Materialisten erscheint das Vorstellungsleben als etwas Irreales. Der Mensch kennt seine Gedanken nicht. Schattenbilder sind seine Gedanken vom astralen Plan.



Astralplan.

Menschliches Haupt

So kommt das Gedankenleben herein in das menschl. Gehirn von dem Astralplan. Da unterscheiden wir sympathische Gedanken u. unsympathische. Das Wohlwollen und das

Uebelwollen, oder Sympathie oder Antipathie, das sieht in unserem Haupt u. kommt herein vom Astralplan. In unserer Brust [Herz] sind die Gefühle des Wachens d. h. die Abschattungen davon. Aesthetisches Gefühl u. Moral. Selbst Gütes kann kommt aus dem Nirwana, der höheren himmlischen Welt. Die Schattenbilder sind es die das Verbinden der beiden Pole bewirken.

- 1.) Das Wachen in Bezug auf den Intellekt bei Tag.
- 2.) Das Wachen in Bezug des Willen bei Nacht.

So wie der Mensch heute ist vermag er nur etwas über den intellektuellen Pol. Im Moralischen müssen ihm die Götter helfen. Umwandeln können wir denn das, was wir in Gedanken aufnehmen in Güte u. Liebe. Es ist für einen Menschen dringlich inner zu wachen u. nicht einen Teil seiner Zeit zu verwenden um in Trübsal ok. zu träumen. Heilich ist es sich seinen Gedanken überlassen und träumen bei Tag ist sehr gut. Das heißt man leben in seiner Phantasie. Hinträumen des Tages u. Träumen bei Nacht. Der feste Schlaf ist die Wirkung der Moralität an dem Willen. Das hellseherische Auge sieht die Lichtströme

Sie heraufsteigen vom Herzen zum Gehirn u.  
inspielen die Hirnbasis, die im Gehirn  
hängt wie eine Laterne. Diese Strömungen  
bewirken die Auflösung des Blutes in eine  
aetherische Substanz beim Wachen Zustand.  
Beim Schlaf Zustand gehen Strömungen von  
Aussen herein, die sehr verschieden sind. Je  
nach den Gemüthungen u. Gedanken der Menschen.  
So ist z. B. die Eitelkeit da sehr gut erkennbar  
u. wird durch diese Strömungen leicht vortan.  
Da strömt ein eine rothbraune Farbe während  
bei erster Gemüthung eine lila Farbe einströmt.  
So zeigt sich der Kampf beim Schlafen oder  
Wachen zwischen den Elementen der Hirnbasis  
nach ab u. aufwärts. Es strömt aus ein glim-  
mendes Licht u. ist ganz rühig. Es ist ein  
Kampf bis in die Herzgegend. Wie im Makrokosmos  
so im Mikrokosmos. Das Mysterium von Gol-  
gotha bewirkte ein verhinern, ein aetherisieren  
der Blutsubstanz. Dieses Blut ist etwas ganz  
besonderes gewesen. Es hatte in sich eine ver-  
bindende Substanz mit der Erde. Dieses Blut  
machte einen Aetherisierungs-Prozess durch.  
Es strömt in die Wirkung von unten nach

oben. Das aetherische Blut des Jesus von Nazareth  
strömt zusammen mit dem menschl. Blut,  
wenn das richtige Verständnis für den Christus-  
Impuls das ist. Wenn nicht, so stossen sich die  
beiden Substanzen ab. Denken wir an die Johannes-  
taufe u. ändern wir unsern Sinn. Befolgen sollen  
wir das, was vom Herzen zum Gehirn strömt.  
Begreifen lernen müssen wir den aetherischen  
Christus. Erleben das Schauen der Christus-Gestalt.  
Der aetherische Christus wird erscheinen den  
Mühseligen u. Beladenen. Er wird Trostesworte  
sprechen die man fühlen die man auch hören  
kann. In Versammlungen wird er erscheinen.  
Alles andere ist völlig unbedeutend sagen. Es  
sind die Christuskräfte positive Kräfte. Wie  
ganz anders sind die Menschen von heute gegen-  
über den früheren Menschen. Früher  
bauten sich die Menschen Häuser u. Paläste  
aus lebenden Pflanzen Bäumen indem sie  
sieselben übereinanderbogen. Heute wird erst  
alles gefällt, getödtet, zerstört um Häuser zu  
bauen. Bis in die atlantische Zeit war der  
Erdenprozess ein Aufbauen der, von da an war  
er ein Zerstörer. Das elektrische Licht

zerstört sich in sich selbst. Der Magnetismus ist eine zerstörende chemische Kraft. Die Erde muß zerstört werden, der Ewige muß zerstört werden, um den Geist der Erde frei zu machen, um zu dem Jupiter zu gelangen. Es müssen hier einbringen ins Erdensystem die geist. Kräfte. Die Erde muß aetherisch werden. Und ein solcher aetherischer Leib muß wirken können an 100 an 1000 Orten zugleich. Da schmelzen die 2 Pole zur Einheit. Der Wille soll durchdringen werden vom Guten in. Wahren. Sokrates hat geäußert die Tugend werde lehrbar sein und es wird das wahr sein. Schopenhauer sagt "Moral predigen ist ein Leichtes - Moral begreifen sehr schwer. Paulus sagt nicht umsonst: "Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach." Das Moralische gehört zur Erde. Die Mächte Ahimant in. Luzifer in. Azinas sind böse in. befallen den Menschen, daß er böse wird. Je größer das Gute, desto schlimmer ist das Böse. Ahimant wirkt in der Astralsphäre Luzifer in Terachan in. Die Azinas in höheren Terachan. Die Azinas haben sich bei uns noch nicht gezeigt, sie sind die

fürchtbarsten bösen Mächte von Allen Dämonen. Erst wenn die moralische Atmosphäre zugezogen haben wird in die Erde getaucht sein wird in moralische Aethersphäre und keine Gefahr mehr da ist für Mißbrauch der Azinas Kräfte, erst dann wird es eine Erfindung geben der Kräfte der Azinas. So sagte schon Binda Saron. Die indischen Rishis sprachen Saron. Die Feuer in. Lichtsäule sind Gefolgschaften des Christus. Es sind Akhasagestalten benannt die Agnisathwas. Es müssen sich verbinden die orientalische Mystik mit dem Christentum des Abendlandes.

100 Jahre vor Christus war der "Jeshu pen Pantira" 3000 Jahre nach unserer Zeit wird derselbe sein der Maytraya Binda. Jetzt ist es der Borhisathwa. Erkennen kann man den den es sein wird, Saron, daß er heranwächst so - daß in seiner Jugend Niemand ahnen wird, wer er ist. Der Mensch hängt zusammen mit allen höheren Wesen. Welten sind die Leibesglieder der höheren Wesenheiten, wie unser phys. Leib aether. in. ahal Leib unsere Glieder sind. Wir sollen uns bewußt sein unserer Menschenwürde. Wir sollen

Lern mit und Bescheidenheit pflegen in uns,  
und so dem Makrokosmos in den Göttern  
entgegentreten.

---